

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Luzern. Siktirk. Unsere Konferenz vereinigte sich am 14. November zur Herbstversammlung in Aesch. In seinem Eröffnungsworte kam H. Sr. Inspektor Widmer auf unsere geologische Exkursion im Frühjahr zu sprechen und betonte den Wert solcher Veranstaltungen.

Herr Kollege Humiler, Aesch, referierte über die erziehungsrätliche Aufgabe: „Wie kann die Jugend durch die Schule zur Einfachheit und Sparsamkeit erzogen werden?“ Der Referent beleuchtet im ersten Teile die Mißstände betreffend Einfachheit und Sparsamkeit in Staat, Gemeinde, Familie und Schule, zeichnet sodann das Bild eines einfachen, sparsamen Menschen und geht im zweiten Teile über zum positiven Teil der Aufgabe und führt aus: Die Erziehung im elterlichen Hause bildet das Fundament. In der Schule bieten sich Anknüpfungspunkte für die Erziehung zur Einfachheit und Sparsamkeit im Unterricht in biblischer Geschichte, Sprache, Rechnen, Buchhaltung, Geschichte, Naturkunde, Gesang und Turnen. Das gute Beispiel des Lehrers ist von größter Bedeutung. Zu Belehrung und Beispiel muß unbedingt die Gewöhnung treten. Ueber den erzieherischen Wert der Schulsparkassen hegt der Referent nicht unberechtigte Bedenken. (?? D. Sch.) Die fleißige Arbeit fand allgemeine Anerkennung. —all—

— **Münster.** An der wie gewohnt vollzählig besuchten Lehrerkonferenz des Schulbezirkes Münster vom 14. November abhin, hielt Herr Lehrerjubililar Jean Amrein, trotz seiner 53 Dienstjahre mit staunenswerter Jugendfrische eine Lehrübung über „Geographisches Kartenzeichnen in den oberen Klassen der Primarschule“. Dieser anschließend folgte ein nach Inhalt und Form muster-gültiges Referat von Fr. M. Kopp, Lehrerin an der Töchtersekundarschule Münster, betitelt: „Was ist Ehrfurcht und wem gebührt sie?“ (Gott, Eltern, Lehrern, geistl. u. weltl. Obrigkeit, dem Alter und den Toten). Beide Leistungen erteteten einmütigen Dank. Nach einem belehrenden Schlussworte des Präsidenten und der Festsetzung des Arbeitsplanes für die nächste Tagung, die im Januar in Pfeffikon stattfinden soll, folgte ein kurzer „Zusammenhoß.“ A. L.

— **Sursee.** 2 Kantonaler Lehrerturnverein. Den 21. November tagten wir in Sursee; 1/10 war Appell. 40 Anwesende konnten gemeldet werden. Zuerst folgten wir einer Lehrübung, durchgeführt von Herrn Kollege Wjß in Sursee mit seinen Knabenklassen. Was wir schauten, war ganze Arbeit. Ob die Kleinen in der Abtheilung oder in der Gruppe arbeiteten, überall sah man Anstrengung. Eine so große Knabenschar in verhältnismäßig kurzer Zeit auf diese Stufe des ernstesten und angestrengtesten Turnens zu bringen, ist keine Kleinigkeit und beweist, wie gewissenhaft die Zeit ausgenützt und das Vorgeschiedene durchgeführt wird. Gewiß ist auch, daß dieser Stufe von unten herauf tüchtig vorgearbeitet wird. Alle Kollegen waren eines Lobes über das Geschaute —

wenn auch dieses und jenes auszusetzen war, so tat das der schönen Arbeit keinen Eintrag und die Surseer dürfen ruhig das Turnen in den Händen ihrer tüchtigen Lehrerschaft bleiben lassen.

Nach dieser ersten Arbeit gings zur zweiten: Schlagball. Wir selber spielten, wobei die rote Partei die andere weit überholt hat. Unter harten „Schicksalsschlägen“ unterlag unsere Gegnerin. — Es hat gut getan, das Springen und Jagen; wemns auch etwas ungewohnt war, so prüfte es uns auf unsere Leistungsfähigkeit. — Um 12 Uhr tafelten wir, um dann 1/2 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wahlen: Die beiden demissionierenden Herren: Brunner, Reußbühl und Brunner, Sonnenberg wurden unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ihres Amtes entlastet und ihre Stelle gewählt die Herren: Alfred Stalder in Luzern und Fr. Fleischli in Siktirk.

Ueber Zimmerturnen sprach in kurzer und klarer Weise Herr Kollege Hans Püntener aus Werthenstein. Seinen Ausführungen folgten praktische Uebungen, ausgeführt von uns selbst. Die Wirkung dieser „Zimmerübungen“ sollen einzelne recht gut gespürt haben, indem sie ihnen den Schlaf und die Schläfrigkeit energisch aus dem Leibe trieben! So hat wenigstens einer bekannt, und wahr wirds wohl sein! — Allgemein war man darüber einig, daß wir mehr Zimmerturnen sollten. Einfache Uebungen genügen vollständig, nur eines nie vergessen: alle Fenster auf!!

Nachher erhielt Herr Dr. Karl Bed in Sursee das Wort, um zu sprechen über Wirbelsäuleverkrümmungen, ihre Heilung und die Arbeit der Schule auf diesem Gebiete. Wir müssen mehr wie bisher diesen Schädigungen unsere Aufmerksamkeit zuwenden und besonders auch das Elternhaus aufklären und strenge in der Schule auf gute Haltung dringen. Wir unterscheiden bei den Rückgratsverkrümmungen drei Stufen: schlechte Haltung, dann die eigentliche Verkrümmung und das Festwerden dieser Verkrümmung. Die ersten zwei Stufen sind heilbar, die dritte nicht mehr, da die Verknöcherung zu weit vorgeschritten. Der Vortrag wurde bestens verdankt, und nachdem der Herr Präsident noch einige Worte gesprochen über Orthopädie und uns einige Uebungen gezeigt, schloß er die lehrreiche Tagung unter bester Verdankung nach allen Seiten. Besonders habe ihn die Anwesenheit der Behörde von Sursee gefreut, und er dankte dem anwesenden Herrn Stadtpräsidenten für das Interesse der Behörde. So soll es sein, die Behörden sollen sich um unsere Arbeit kümmern.

Schwyz. Der Erziehungsrat erläßt folgendes Zirkular an die Schulräte und Vorstände der Haushaltungs- und weiblichen Fortbildungsschulen! An unsern Haushaltungs- und weiblichen Fortbildungsschulen, sowie in den oberen Mädchenklassen der Primar- und Sekundarschulen macht sich vielerorts der Mangel eines geeigneten Lehrbuches fühlbar.

Nun ist im Selbstverlag der Haushaltungs- und Dienstbotenschule Bremgarten (Kt. Aargau) im Jahre 1922 ein Werk erschienen, das berufen ist, diese Lücke auszufüllen. Es ist das von Anna Wini-
störfer und Anna Meyer verfaßte Buch: *Frauen-
Wirken und -Walten*. Es besteht aus zwei
Teilen: Einem Lehrbuch über häusliches Wirken und
einem Kochbuch. Jeder Teil kostet Fr. 4.50, zusam-
men gebunden Fr. 8.—.

Der Erziehungsrat des Kt. Schwyz hat das Buch
als vorzüglichen Leitfaden für die Lehrerschaft ap-
probirt. Wenn es vielleicht der Kosten wegen nicht
für jede Haushaltungs-, Fortbildungs- und Sekun-
darschülerin möglich ist, das Werk selber zu kaufen,
— was immerhin sehr zu empfehlen wäre, da
das Buch einen bleibenden Wert hat — so möchten
wir die tit. Schulvorstände doch ersuchen, den betr.
Lehrpersonen die Anschaffung und Benutzung des
Buches als Lehrmittel dringend anzuraten, bezw.
die Anschaffung selbst zu veranlassen.

Wir möchten darauf dringen, daß dem Werke
auch schon in den obern Mädchenklassen und Se-
kundarschulen als Handbuch der Lehrpersonen Ein-
gang verschafft werde unter Hinweis auf die im
Lehrplan vorgesehene Haushaltungskunde. Das Buch
ist direkt beim Selbstverlag (Haushaltungs- und
Dienstbotenschule in Bremgarten) zu beziehen.

Die tit. Schulinspektoren und speziell die Ar-
beitschulinspektorinnen sind eingeladen, dem Unter-
richtszweige der Haushaltungskunde in vermehrtem
Maße ihre Aufmerksamkeit zu schenken und uns am
Schlusse des Schuljahres darüber Bericht zu erstatten.

Zug. § Die Gewerbelehrer unseres Kantons
hörten am 10. ds. zwei instruktive Referate der
Herren Dr. Mühle in Zug und J. Landtwing, Men-
zingen an über den Buchhaltungsunter-
richt. Als Hauptzweck dieses Faches erklärten beide,
die Grundlagen für eine richtige Kalkulation zu
schaffen. In der Tat sollte die Buchführung für die
Gewerbetreibenden so eingerichtet sein, daß aus der-
selben die Kalkulationsfaktoren sofort ersichtlich
sind. Da in der Benutzung der Lehrmittel eine
große Ungleichheit herrscht, wird eine Kommission
mit Herrn Dr. Mühle als Präsident eingesetzt,
welche die vorhandenen Buchhaltungslehrmittel zu
prüfen und einen Antrag auf Anschaffung eines
einheitlichen Büchleins zu stellen hat. Im fernern
wünscht man allgemein, daß die Materialkunde vom
Zeichnungslehrer, die Volkswirtschaftslehre vom
Deutschlehrer erteilt werde.

Der Kampf um den Ausbau der Kantonschule,
bezw. um die Verkürzung der Sekundar-
schule ruht nun einstweilen, indem der Kantons-
rat die Vorlage der Kommission zurückgewiesen hat
mit dem Auftrag, die motivierte Eingabe der Se-
kundarlehrer zu prüfen und tunlichst zu berücksichti-
gen. Wir hoffen zuversichtlich, daß letzteres geschehe;
es liegt nur im Interesse der Sekundarschulen
und berührt den Ausbau der Kantonschule nach
oben in keiner Weise. Die Sekundarlehrerschaft
begrüßt sehr die Einführung eines philosophischen
Kurses an der Kantonschule und ist der Ueber-
zeugung, daß dadurch unsere höchste Lehranstalt be-
deutend gewinnt.

Der bisherige Inhaber der Lehrstelle in Walch-
wil, Herr Jos. Dobler, ist zurückgetreten, um sich
als Musiklehrer auszubilden. An seine Stelle
wurde einstimmig gewählt Herr Anton Küngli,
3. St. in Gersau, Schwiegersohn des unvergeßlichen
Herrn Lehrers Theodor Müller sel. in Hünenberg.

St. Gallen. # Der freiwillige kantonale
Sterbeverein der Lehrer zählt nun 866 Mit-
glieder. — Im abgelaufenen Jahr wurde die
Knabenhandarbeit in 26 Schulgemeinden
und 6 Erziehungsanstalten des Kantons betrieben;
an 10 Orten erteilte man dieselbe das ganze Jahr;
an den übrigen nur im Winter. Werdenberg weist
keinen Kurs auf; das Toggenburg ist sehr gut ver-
treten, ebenso die Hauptstadt; die Bezirke
Sargans und Gaster erzielen je einen Kurs
(Wallenstadt und Kaltbrunn); Seebezirk hat
zwei in Rapperswil usw. 2156 Schüler ge-
nossen diesen Unterricht im Sommer und 2615
im Winter unter 155 Lehrern. — An der
Jugendchutzkommission des Seebe-
zirkes referierte der evangelische Pfarrer von
Rapperswil über: „Die prophylaktische Arbeit der
Jugendchutzkommissionen.“ Familienerziehung der
gefährdeten Jugend ist der Anstaltserziehung vorzu-
ziehen. Die Doffentlichkeit muß über die Quellen
der jugendlichen Delikte mehr aufgeklärt werden;
als solche nannte er: Erbliche Anlage, falsche Er-
ziehung und schlechtes Milieu, Straße und Umge-
bung. Kindergärten, Kinderhorte und gute Litera-
tur sind Vorbeugungsmittel. Die Schule selbst soll
wirksamen Jugendchutz treiben. Der Versamm-
lungsleiter H. Hr. Defan Oswald betonte in der
Eröffnungsrede, daß die Jugendchutzkommissionen
als staatliche Institutionen zwar neutral seien, aber
doch das sittlich religiöse Moment zum Ausdruck
bringen können. — Die Rapperswiler gewerb-
liche Fortbildungsschule unterrichtet 91 Schüler.

— # Der kathol. Schulverein der
Stadt St. Gallen kann auf eine vierjährige,
segenreiche Tätigkeit zurückblicken; im letzten Ver-
einsjahr wurden seinen Zwecken wiederum Fr.
35,035.— zugeführt. Die Kommission verteilte diese
Summe unter Genehmigung der letzten Sonntag
abgehaltenen Generalversammlung wie folgt: An
die Lehrmittel und Schulmaterialien der beiden
katholischen Sekundarschulen im Stiftsgebäude Fr.
10,461.—; Erlaß der Schulgelder Fr. 8,568.—; an
die Kleinkinderschulen und Kinderhorte Fr. 3000.—
und für die Bedürfnisse der Schulen Fr. 13 000.—;
der Fonds hat um Fr. 1100.— zugenommen. Für
den seit der Gründung als verdienter Präsident
waltenden H. Hr. Kanonikus Lenherr wurde H. Hr.
Pfarrer Dr. Geser in St. Georgen gewählt. — Herr
Nationalrat Dr. Hostenstein dankte als Präsident des
kathol. Administrationsrates dem abtretenden Prä-
sidenten für seine Arbeit, sowie für die aus der
freiwilligen Steuer des Schulvereins den Schulen
zugewiesenen Unterstützungen; sie verdienen aber
auch die Sympathien der kathol. Stadtbevölkerung.
Die katholische Kantonschule zählt 442 Knaben und
die Mädchenrealschule 481 Schülerinnen; zusammen
also 923. An ersterer wirken 14 Lehrer und an
letzterer 21 Lehrerinnen. Die Kosten beider Stifts-

schulen betragen pro Jahr Fr. 157,000.— Sie sind bestrebt, nicht bloß Wissen, sondern auch wahre Herzens- und Gemütsbildung zu vermitteln. Die Behörden, die Schulleitung und die tüchtige Lehrerschaft tut alles, um das Zutrauen und die Leistungsfähigkeit der Schulen zu erhalten. Der kathol. Schulverein erfüllt eine hohe, ideale Mission!

— * Evangelisch Schmidberg-Wattwil setzte den Lehrer Gehalt auf Fr. 4000.— fest, bei gleichzeitiger Uebernahme des persönlichen Beitrages an die Pensionskasse durch die Schulgemeinde. — An die Realschule St. Peterzell wurde Hr. Fritz Frei von Rheineck gewählt. — In Waldkirch kam eine gewerblich-landwirtschaftliche Fortbildungsschule mit 35 Schülern zustande. — Die Schulkinder von Eschenbach sammelten für die Not in den deutschen Rheinlanden Fr. 60.— — Der kantonalen Knabenhandfertigkeitsverein zählt 192 Mitglieder; am letzten eidgen. Kurs beteiligten sich aus unserm Kanton 35 Lehrer und 3 Lehrerinnen. Der Jahresaldo betrug Fr. 1128.—, welcher zur Förderung der Knabenhandarbeit im Kanton verwendet wird. — Für den Mädchenarbeitsunterricht an den Primar- und Sekundarschulen wurde ein neuer Lehrplan aufgestellt. Die Schülerzahl einer gleichzeitig zu unterrichtenden Abteilung darf beim Einklassensystem höchstens 25 und beim Mehrklassensystem höchstens 20 betragen. — Diden setzte das Lehrermimum auf Fr. 3800.—, übernimmt aber den ganzen Lehrbeitrag an die Pensionskasse. Um beim Lohnabbau mit dem guten Beispiel voranzugehen, verzichtete der Schulrat auf jegliches Sitzungsgeld. — Evang. Au beschloß dem Oberlehrer eine Gemeindezulage von Fr. 500.— und dem Lehrer an den untern Klassen Fr. 200.—.

— * Aus Bezirkskonferenzen. Im Altgotgenburg sprach in gewohnt meisterhafter Weise über den Werdegang der neuen Lehrbücher den literarischen Teil und den Buchschmuck derselben Herr Lehrer Ulrich Hilber von Wil, und im Bezirk Wil hielt der Senior der Konferenz, Herr S. Zweifel von Oberbüren ein treffliches Referat über: „Charakterbildung, ein Hauptziel der Erziehung“. In diesem Bezirk führen außer Lenggenwil und Zudenriet alle Gemeinden Fortbildungsschulen. — In der Bezirkskonferenz St. Gallen sprach Hr. Pfarrer Dr. Pfister, Zürich über: „Weshalb und in welchem Umfang soll sich der Berufserzieher mit Tiefenpädagogik befassen?“

„Rapidmethode“ für Englisch Lernende. (Eing.) Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht

in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 375, hat auf Grund jahrlanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts in 30 Stunden die englische Sprache für das praktische Leben leicht und fließend erlernt. Wie sehr mit dieser Erfindung der Nagel auf den Kopf getroffen wurde, geht aus der Tatsache hervor, daß bereits hunderte auswärtige Lernbegierige den Fernunterrichtskurs nach der „Rapidmethode“ mit zufriedenstellendem Erfolge absolviert haben.

Bücherschau.

Belletristik.

Mozart auf seiner Reise nach Prag. Novelle v. Ed. Mörike. — Quelle u. Meyer, Leipzig 1923.

Im Jahre 1856 erschien diese Novelle — ein Juwel deutscher Erzählkunst, wie Salzer sie nennt — zum erstenmal und hat seither eine reiche Menge von Ausgaben und Auflagen erlebt. Der Verfasser hat darin dem unsterblichen Tonkünstler ein poetisches Denkmal gesetzt. J. I.

Eine lustige Schweizerreise, v. Irmgard Jaentsch. Priebratsch's Verlag, Breslau

Eine Geschichte für Mädchen — und von Mädchen, die aus dem ausgehungerten Deutschland der Kriegsjahre eine Erholungsreise in die Schweiz machen konnten und dabei allerlei erlebten. J. I.

Hilfskasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Verdankung. Zum Andenken an einen verstorbenen st. gallischen Lehrer wurden der Hilfskasse Fr. 10.— zugewendet. Herzlichen Dank.

Der Kassier.

Lehrerzimmer.

Verschiedene Korrespondenzen mußten auf die nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Entschuldigung.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins,
Willenstr. 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhaustr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. S.: VII 2443, Luzern.